

Gemeinsame Medienmitteilung

## Konsultation «Projekt Berufsfachschulen 2020 (BFS2020)»

### Gemeinsame Lösungen für eine starke und effiziente Berufsbildung

Die bernischen Sozialpartner begrüßen die Zielsetzungen des Projekts - das eine Effizienzsteigerung anstelle eines Leistungsabbaus anstrebt - grundsätzlich. Für diejenigen Berufe, in denen mit den Berufsverbänden kein Kompromiss gefunden werden konnte, muss nun aber dringend zuerst eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Für die bernischen Sozialpartner ist es sehr wichtig, dass das Projekt BFS2020 im Gesamten realisiert werden kann und dass es zu keinem Übungsabbruch kommt.

Die bernischen Sozialpartner begrüßen die vorgeschlagenen Lösungsansätze bei den Berufen, wo sich die Projektleitung mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), die Leitungen der Berufsfachschulen, die in vier Teilprojekten formierten Regionen und insbesondere die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) einig sind und sich die Berufsverbände mit der vorgeschlagenen Lösung einverstanden erklären.

Kein Kompromiss konnte bei den Berufen Metallbauer/in EFZ und Elektroinstallateur/in EFZ gefunden werden. Hier sollen die Klassen an der gibb geschlossen werden, was die betroffenen Berufsfelder gemäss den involvierten Berufsverbänden erheblich schwächt. Aus diesem Grund müssen in den Augen der bernischen Sozialpartner die Bedingungen der einzelnen Berufe nun umfassend analysiert und auf die Profile der Schulen abgestimmt werden. Die Bedeutung der Schulstandorte ist als Einflussfaktor für Berufswahlentscheide in den beiden Branchen offenbar von grosser Bedeutung, deren Anstrengungen zur Förderung der Berufsbildung dürfen mit Schulstandortschliessungen nicht torpediert und der Fachkräftemangel nicht noch weiter verschärft werden. Zudem geht es nicht an, dass Regionalpolitik und rechnerisch nicht belastbare Kosteneinsparungen, welche nicht Ziele des Projekts sind, über die richtig ausgestalteten Ziele des Vorhabens und über das Ziel der Erhaltung von Bildungsqualität, gestellt werden. So bestehen laut Informationen der bernischen Sozialpartner an der gibb, von der die beiden genannten Berufe abgezogen werden sollen, bedeutsame Synergien mit anderen Berufen im Berufsfeld und der höheren Berufsbildung (HBB). Diese Synergien und die berufsspezifischen Kompetenz-Zentren würden durch die Schliessung der Klassen zerschlagen und es wird im Zusammenhang mit der Infrastruktur nichts gespart, da diese auch bei der Aufhebung der betreffenden Berufsklassen weiterhin an der gibb erhalten und gepflegt werden müssten.

#### Für zusätzliche Auskünfte:

Lars Guggisberg, Direktor Berner KMU, 079 621 48 78  
Corrado Pardini, Präsident des Gewerkschaftsbunds des Kantons Bern, 079 375 60 94  
Uwe E. Jocham, Präsident Berner Arbeitgeber, 079 305 20 89  
Daniel Arn, Präsident des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, 079 330 31 75  
Ruedi Flückiger, Präsident angestellte bern, 079 223 30 87

Unter den bernischen Sozialpartnern treten hier folgende Organisationen auf:

- Gewerbeverband Berner KMU
- Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
- Berner Arbeitgeber
- Gewerkschaftsbund des Kantons Bern
- angestellte bern (Dachorganisation der Angestelltenverbände im Kanton Bern)